

II. Der Inhalt des Mandats und seine Vorlagen

Wenden wir uns nach diesem Überblick über die Entstehungsgeschichte nun dem Text selbst zu. Hier stellt sich zunächst die Frage, wie „Fidem catholicam“ zu bezeichnen und wie es in die Vielfalt der Typen mittelalterlicher Gesetzgebung⁶⁶⁾ einzuordnen ist. Die Geschichtsschreibung hat sich bisher auf keinen bestimmten Terminus einigen können. So sprechen z. B. A. Hauck⁶⁷⁾ und H. Bresslau⁶⁸⁾ von „Proklamation“, E. E. Stengel⁶⁹⁾ von „Enzyklika“, H. Krause⁷⁰⁾ und H. Coing⁷¹⁾ von „Erklärung“, H. Mitteis⁷²⁾ von „Denkschrift“, H. Grundmann⁷³⁾ von „Manifest“, K. Müller⁷⁴⁾ und E. Voigt⁷⁵⁾ von „Gesetz“, H. Lieberich⁷⁶⁾ von „Mandat“. Auch die zeitgenössischen Quellen differieren in ihren Bezeichnungen: So werden in den Gutachten zu „Fidem catholicam“ die Begriffe

⁶⁶⁾ Über die Grundformen mittelalterlicher Gesetzgebung vgl. Wilhelm Ebel, *Geschichte der Gesetzgebung in Deutschland* (Göttinger rechtsw. Studien 24, 1958) S. 11 ff. und H. Krause, Art. „Gesetzgebung“, in: *Handwörterbuch zur Deutschen Rechtsgeschichte* 1 (1970) Sp. 1606 ff. — Einen guten Überblick über die bislang kaum zu überblickende Vielfalt der Formen gibt der Arbeitsbericht von Armin Wolf, *Typen der Gesetzgebung im Mittelalter*, *Ius commune* 1 (1967) S. 274 ff.

⁶⁷⁾ A. Hauck, *Kirchengeschichte Deutschlands* 5, 1 (1911) S. 555.

⁶⁸⁾ H. Bresslau (Hg.), *Die Chronik Heinrichs Taube von Selbach* (MGH SS N. S. 1, 1922) S. 49 Anm. 1. Dieser Formulierung schließt sich Bernhard Schmidler, *Das späte Mittelalter von der Mitte des 13. Jh. bis zur Reformation* (1937, Nachdruck 1961) S. 72 an, wenn er von einer „gesetzesartigen Proklamation“ spricht.

⁶⁹⁾ E. E. Stengel (wie Anm. 25) S. 109, an anderer Stelle (S. 153, 167, 170 Anm. 1) spricht er jedoch von „Erlaß“.

⁷⁰⁾ H. Krause (wie Anm. 2) S. 63.

⁷¹⁾ H. Coing (wie Anm. 4) S. 97.

⁷²⁾ H. Mitteis (wie Anm. 43) S. 219 Anm. 745.

⁷³⁾ H. Grundmann (wie Anm. 10) S. 538; so auch schon J. F. Böhm er, *Reg. imperii* (wie Anm. 7) Nr. 1921, S. 120.

⁷⁴⁾ K. Müller (wie Anm. 9) S. 75 und ders. ZKG 6 (1884) S. 77 Nr. 40. Zuvor hatte bereits A. Pothast (Hg.), *Liber de rebus memorabilioribus sive chronicon Heinrichi de Hervordia* (1859) S. 260 Anm. 1 von „lex“ gesprochen.

⁷⁵⁾ E. Voigt (wie Anm. 37) S. 211. Auch Karl Bosl, *Der geistige Widerstand am Hofe Ludwigs d. B. gegen die Kurie*, in: *Vorträge u. Forsch.*, hg. v. Konstanzer Arbeitskreis f. ma. Gesch. 9 (1965) S. 111, bezeichnet „Fidem catholicam“ als Gesetz.

⁷⁶⁾ H. Lieberich (wie Anm. 3) S. 202, wo aber in Anm. 75 das Wort *discrete* in *districte* zu verbessern ist. „Mandatum“ schreibt auch der *Catalogus codicum manu scriptorum Bibl. Regiae Monacensis* 4, 3 (1878) S. 124, Nr. 1007, zu clm 17833. — Ähnlich sprachen auch schon J. D. von Olenschlager (wie Anm. 64) S. 287 von „Verordnung“ und O. Bornhak (wie Anm. 31) S. 49, ebenso wie E. E. Stengel (vgl. Anm. 69), von „Erlaß“.

⁷⁷⁾ Vgl. u. S. 484.